

ÖEHV gegen sexualisierte Gewalt und Diskriminierung im Sport

Vorstellung Programm-Maßnahmen

Einleitung

In Österreich sind über 2 Millionen Menschen Mitglied in einem Sportverein, darunter rund 500.000 Kinder und Jugendliche. Der Sport steht in der Verantwortung, mit einem qualitativ hochwertigen Sportangebot in einem sicheren und ansprechenden Sportumfeld ein Klima des Respekts zu schaffen, um Menschen, egal welchen Geschlechts, welcher sexuellen Orientierung, welchen Bildungshintergrunds, welcher Fähigkeiten oder Herkunft für Bewegung und Sport zu begeistern und sie vor Übergriffen und Missbrauch zu schützen!

Der ÖEHV ist sich als Fachverband seiner Verantwortung gegenüber allen EishockeyspielerInnen bewusst und setzt sich zum Ziel, präventiv Maßnahmen zu ergreifen, um Übergriffe in seinem Einflussbereich zu verhindern. Zusätzlich wird ein Aktionsplan erstellt, welcher im Anlassfall eine bestmögliche Unterstützung der Betroffenen gewährleisten soll. Mit diesen Maßnahmen tragen wir dazu bei, dass Sport im Verein für Österreicherinnen und Österreicher und ganz besonders für unsere Kinder und Jugendlichen das Vertrauen erhält, das unsere Vereine verdienen. Der Österreichische Eishockeyverband nimmt dieses Thema sehr ernst und stellt für diesen Bereich auch drei qualifizierte Personen als Anlaufstelle zur Verfügung.

Definition

Der Begriff sexuelle Gewalt bezieht sich im engen Sinn auf erzwungene sexuelle Handlungen. Sexualisierte Übergriffe gehen darüber hinaus. Sie bedienen sich verschiedener Formen der Machtausübung mit den Mitteln der Sexualität. Dies können persönliche Grenzverletzungen durch Worte, Bilder oder Gesten und sonstige Handlungen mit und ohne direkten Körperkontakt sein.

Sexuelle Belästigungen können umfassen:

- Worte (z. B. sexistische Witze, abwertende oder anzügliche Bemerkungen, Beleidigungen aufgrund des Geschlechts und/oder der sexuellen Orientierung, aber auch ungewollte Komplimente)
- Bilder (z. B. Zeigen pornografischer Darstellungen)
- Exhibitionismus
- Voyeurismus (z. B. Zuschauen beim Umkleiden oder Duschen)
- Gesten
- Handlungen (mit oder ohne direkten Körperkontakt)
- Ungewollte Angebote (z. B. Einladungen oder Geschenke)

ÖEHV-Präventionsprogramm

Eine gemeinsam kommunizierte, klar ablehnende Haltung von Sportorganisationen und Personen, die im Sport tätig sind, macht nach außen sichtbar, dass sexualisierte Übergriffe nicht geduldet werden. Sie dient zur Abschreckung potentieller TäterInnen. Nicht zuletzt gibt eine erfolgreiche Präventionsarbeit auch Handlungssicherheit bei konkreten Fällen.

Bei der Prävention von sexualisierten Übergriffen geht es darum, für das Thema zu sensibilisieren und ein Problembewusstsein zu schaffen. Ziel ist es, heikle oder problematische Situationen angemessen einschätzen und darauf reagieren zu können. Maßnahmen, die im organisierten Sport strukturell wirksam werden, sind notwendige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Prävention.

a.) Bestandteil in den Satzungen des österreichischen Eishockeyverbandes - siehe § 20 Bekenntnis für Respekt und gegen Gewalt

Der Österreichische Eishockey Verband (ÖEHV) verurteilt jegliche Form von Gewalt, unabhängig davon, ob sie körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art ist.

Der ÖEHV und seine Mitglieder verpflichten sich demnach:

- (1) die Würde aller zu respektieren, unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, sozialer, ethnischer und kultureller Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischer Überzeugung oder wirtschaftlicher Stellung, sowie Diskriminierung jeglicher Art entgegenzuwirken,
- (2) alle gleich und fair zu behandeln,
- (3) keinerlei physische oder psychische Gewalt anzuwenden bzw. zu dulden (insbesondere keine sexuelle Gewalt oder sexualisierte Übergriffe in Worten, Gesten, Handlungen und Taten),
- (4) die persönlichen Grenzen und individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz zu achten und sich dementsprechend respektvoll zu verhalten,
- (5) sich bei Konflikten/ Überschreitungen der persönlichen/individuellen Grenzen um eine offene, gerechte und humane Lösungen zu bemühen,
- (6) die Eigenverantwortlichkeit und die Selbständigkeit zu unterstützen,
- (7) ein pädagogisch verantwortliches Handeln anzustreben,
- (8) soziales und faires Verhalten und den nötigen Respekt gegenüber anderen zu leben,

- (9) anzuerkennen, dass das Interesse jedes und jeder Einzelnen, seine/ihre Gesundheit und sein/ihr Wohlbefinden über den Interessen und den Erfolgszielen des ÖEHV stehen,
- (10) Maßnahmen dem Alter, der Erfahrung sowie dem aktuellen physischen und psychischen Zustand anzupassen,
- (11) nach bestem Wissen und Gewissen den Gebrauch verbotener Mittel (Doping) zu unterbinden und Suchtgefahren (Drogen-, Nikotin- und Alkoholmissbrauch) vorzubeugen,
- (12) durch gezielte Aufklärung und unter Wahrnehmung der Vorbildfunktion negativen Entwicklungen entgegenzuwirken sowie die im ÖEHV gültigen Regeln in Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre (beim Duschen, Umkleiden, auswärtigen Übernachtungen etc.),
- (13) die Kommunikationskultur (Miteinbeziehung der Erziehungsberechtigten bzw. anderer SportlerInnen), das 6-Augen-Prinzip bzw. das Prinzip der offenen Tür, einzuhalten.
- (14) Der ÖEHV bekennt sich vorbehaltlos zu den Grundsätzen der Gleichbehandlung und des Gender-Gedankens.

b.) Verhaltensleitlinien für TrainerInnen und BetreuerInnen:

Diese dienen sowohl dem Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Übergriffen als auch dem Schutz von TrainerInnen und MitarbeiterInnen vor einem falschen Verdacht. Sie gelten sowohl für TrainerInnen, FunktionärInnen, Erziehungsberechtigte und SportlerInnen – dementsprechend werden sie auch immer wieder kommuniziert.

- Betreten der Umkleiden:
 - TrainerInnen & BetreuerInnen betreten die Garderoben nicht während sich die SpielerInnen umziehen oder duschen
 - Nach Möglichkeit ist das 6-Augen-Prinzip zu wahren, d. h. dass immer ein/e weitere/r TrainerIn/SportlerIn/Person anwesend sein sollte
 - Prinzip der offenen Tür (Türen werden nicht abgeschlossen)
- Bei U16 und jünger sollte immer auch Betreuungspersonal des jeweiligen Geschlechts der SportlerInnen bei Trainingslagern, Wettbewerben, Übernachtungen,... anwesend sein (d. h. Frauen bei Frauenteam, Frauen und Männer bei gemischten Nachwuchsteams)
- Keine Privatgeschenke/Vergünstigungen an einzelne SportlerInnen ohne vorherige Rücksprache mit zumindest einem/r weiteren TrainerIn.
- SportlerInnen nicht in Privatbereichen der TrainerInnen
- Genereller Verzicht auf sexualisierte Witze
- Entsprechende Kommunikationskultur (inkl. Formen bei Anrede) muss gewahrt sein

c.) TrainerInnen und BetreuerInnen unterzeichnen Ehrenkodex

d.) Alle neu aufgenommenen TrainerInnen und MitarbeiterInnen müssen eine Strafregisterbescheinigung hinsichtlich Kinder- und Jugendfürsorge vorlegen.

e.) Aus- und Fortbildungen für TrainerInnen und MitarbeiterInnen finden in regelmäßigen Abständen statt

Beratung und Hilfe – Anlaufstellen innerhalb und außerhalb des Verbandes

Bei Fragen oder Problemen können sich Betroffene an folgende Anlaufstellen wenden (ÖEHV Vertrauenspersonen):

- Die ÖEHV Vertrauenspersonen werden auf der Verbandshomepage inkl. Kontaktdaten veröffentlicht
- Aussendung an Landesverbände und Vereine

Des weiteren zählen u. a. folgende Punkte zum Aufgabengebiet der ÖEHV Vertrauensperson:

- Kontaktaufnahme und Kooperation mit den Landesverbänden. Auch dort sollen mittelfristig Vertrauenspersonen installiert werden, welche direkt mit dem ÖEHV zusammenarbeiten.
- Kontaktaufnahme und Networking mit allen zuständigen Institutionen und NGOs, wie z.B. Kinderschutzzentren, Gewaltschutzzentren, Krisenintervention, „Die Möwe“ etc. und Ermittlung jeweils einer Kontaktperson um im Ernstfall schnell kooperieren zu können.
- Präsentation des ÖEHV-Programms bei einer Landespräsidentenkonferenz
- Erstellen eines Krisenmanagementplans („Was tun, wenn“, Sofortmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit etc.)
- Vorträge & Schulungen bei Nationalteams, Landesverbänden, Vereinen etc.

Externe Anlaufstellen:

Gerlinde Wörndl, Mag. MSc

Selbstständige Sportpsychologin / Referentin des Projektes 100% Sport

Telefon: +43 664 531 3585

@: woerndl@sportpsychologie-woerndl.at

Web: www.sportpsychologie-woerndl.at

"In meiner täglichen Zusammenarbeit mit jungen Athletinnen und Athleten verfolgen wir ein gemeinsames Ziel: die Balance zwischen Leistungs- und Belastungserfahrungen sowie körperlichem und mentalem Wohlbefinden herzustellen. Entscheidend für dieses Wohlbefinden ist auch ein Bewusstsein über die eigenen Grenzen und das Selbstvertrauen, diese Grenzen anderen gegenüber klar zu setzen."

MMag. Dr. Robert Korb

Sportpsychologe und Mentaltrainer für Leistungs- und Spitzensportler

Telefon: +43 676 42 000 42

@: rkorb@sportpsych.at

Web: www.sportpsych.at

"Es gibt Situationen im Leben, privat wie sportlich, die sich nicht von selbst oder durch einen selbst lösen lassen. Immer öfter berichten junge Athleten und Athletinnen von körperlicher oder sexualisierter Gewalt, Mobbing usw. Solche Übergriffe hinterlassen psychische Spuren, die sich in der schulischen wie sportlichen Leistungsentwicklung als hinderlich erweisen. In meiner Arbeit ist mir die sportliche und persönliche Entwicklung der Athleten/innen ein wesentliches Anliegen. Starke Typen holen sich Unterstützung."

Ansprechperson innerhalb des Verbandes:

Tamara Steiner

Absolvierte Multiplikatoren-Ausbildung der Bundes-Sportorganisation

Telefon: +43-1-20 200 20-553

@: tamara.steiner@eishockey.at

Web: www.eishockey.at